

TOURIST, KONGRESS UND SAALBAU GMBH
NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG
DES KONZERNABSCHLUSSES
ZUM 31. DEZEMBER 2016
UND DES KONZERNLAGEBERICHTS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Tourist, Kongress und Saalbau GmbH, Neustadt an der Weinstraße
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	314.814,07	353.176,33
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.339.858,99	7.608.657,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.352.257,94	39.348.166,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.109.730,61	1.088.006,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	451.874,38	397.848,10
	<u>49.253.721,92</u>	<u>48.442.678,79</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	145.600,79	105.000,00
2. Genossenschaftsanteile	300,00	300,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	40.600,79
	<u>145.900,79</u>	<u>145.900,79</u>
	<u>49.714.436,78</u>	<u>48.941.755,91</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	539.407,92	480.857,02
2. Waren	114.283,58	128.280,39
3. Gas- und Wasservorräte	27.996,29	27.996,29
	<u>681.687,79</u>	<u>637.133,70</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.351.578,52	8.085.202,23
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.612.466,30	2.420.521,55
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.426.809,96	2.091.134,84
	<u>12.390.854,78</u>	<u>12.596.858,62</u>
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	3.526.264,75	1.569.140,59
	<u>16.598.807,32</u>	<u>14.803.132,91</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.959,40	20.336,45
	<u>66.331.203,50</u>	<u>63.765.225,27</u>

P A S S I V A

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	57.000,00	57.000,00
II. Kapitalrücklage	19.114.256,91	19.114.256,91
III. Andere Gewinnrücklagen	5.112,92	5.112,92
IV. Gewinnvortrag	5.134.723,61	2.442.405,78
V. Konzerngewinn	2.722.250,67	2.692.317,83
VI. Nicht beherrschende Anteile	6.892.442,31	6.835.696,88
	<u>33.925.786,42</u>	<u>31.146.790,32</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.388.946,94	2.594.280,57
C. Empfangene Ertragszuschüsse	5.011.432,12	4.815.918,48
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	785.838,00	813.351,00
2. Steuerrückstellungen	1.838.096,12	2.201.371,60
3. Sonstige Rückstellungen	5.166.589,74	5.657.633,50
	<u>7.790.523,86</u>	<u>8.672.356,10</u>
E. Verbindlichkeiten		
1. Forderdarlehen	1.338.477,41	1.119.024,79
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.302.648,47	8.419.860,68
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.528,32	12.626,89
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.834.905,74	1.634.775,21
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.039,81	1.414,82
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	61.146,96	1.142.395,22
7. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern € 239.050,72 (i. Vj. € 142,38)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 953,53 (i. Vj. € 3.134,82))		
	<u>4.657.767,45</u>	<u>4.188.192,40</u>
	<u>17.214.514,16</u>	<u>16.518.290,01</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	17.589,79
	<u>66.331.203,50</u>	<u>63.765.225,27</u>

Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH
Neustadt an der Weinstraße

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2015
	<u>€</u>	<u>€</u>
1. Umsatzerlöse	65.784.390,83	67.834.513,58
abzüglich Energiesteuer	-2.393.184,48	-2.342.919,18
abzüglich Stromsteuer	<u>-2.143.180,07</u>	<u>-2.161.634,75</u>
	61.248.026,28	63.329.959,65
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	747.095,33	515.421,11
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.849.107,53	2.962.858,40
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-26.805.507,83	-29.279.234,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-10.388.395,78</u>	<u>-9.237.568,24</u>
	<u>-37.193.903,61</u>	<u>-38.516.802,54</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.314.278,94	-7.973.353,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-2.392.889,24</u>	<u>-2.368.034,18</u>
	<u>-10.707.168,18</u>	<u>-10.341.387,22</u>
6. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.808.248,26	-3.840.142,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.466.635,54	-4.006.858,14
8. Konzessionsabgabe	-2.904.023,01	-2.856.683,40
9. Erträge aus Beteiligungen	12.121,21	15.151,52
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.394,83	72.560,08
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-345.663,05	-368.671,29
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-958.848,73</u>	<u>-2.118.280,85</u>
13. Ergebnis nach Steuern	4.589.254,80	4.847.125,08
14. Sonstige Steuern	-265.003,99	-288.531,37
15. Konzernjahresüberschuss	4.324.250,81	4.558.593,71
16. Ausgleichszahlungen an Minderheitengesellchafter	<u>-1.602.000,14</u>	<u>-1.866.275,88</u>
17. Konzerngewinn	<u>2.722.250,67</u>	<u>2.692.317,83</u>

**Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH,
Neustadt an der Weinstraße**

**Konzernanhang
für das Geschäftsjahr 2016**

A. GRUNDLAGEN DER KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden gemäß § 290 Abs. 1 HGB die Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH als Mutterunternehmen sowie die Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße, und die Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße, als Tochterunternehmen einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2016. Er entspricht damit denen der einbezogenen Gesellschaften.

Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BiLRUG) aufgestellt. Für die Konzern-, Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Vorjahreszahlen sind zum Vergleich aufgeführt.

Das Mutterunternehmen ist im Handelsregister beim Amtsgericht Ludwigshafen unter der Nummer HRB 41181 eingetragen.

Durch das BiLRUG wurde das im Gliederungsschema zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) enthaltenen Zwischenergebnis „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ gestrichen. Eine weitere Änderung des GuV Gliederungsschemas ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 308 HGB nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden einheitlich bewertet. Abweichend davon werden die beweglichen Anlagegüter der Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH und Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH, die bis zum 31. Dezember 2007 angeschafft wurden, grundsätzlich nach der degressiven Methode abgeschrieben. Bei den meisten Anlagen ist der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibung bereits erfolgt. Den durch die degressive Abschreibungsmethode bei den Anlagen, bei denen der Übergang zur linearen Abschreibung noch nicht erfolgt ist, zunächst höheren Abschreibungen stehen insgesamt geringere lineare

Abschreibungen bei den Anlagen, bei denen der Übergang zur linearen Abschreibung bereits erfolgt sind, gegenüber, so dass insgesamt keine nennenswerten Bewertungsunterschiede auftreten. Auf eine Anpassung wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemäß § 308 Abs. 2 Satz 3 HGB verzichtet.

Während geringwertige Anlagegüter der Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH und Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH mit einem Anschaffungswert zwischen 150,01 € und 1.000,00 € aus Vereinfachungsgründen als Sammelposten über 5 Jahre linear abgeschrieben und danach als Abgang behandelt werden, werden geringwertige Anlagen des Mutterunternehmens mit einem Anschaffungswert bis 410,00 € im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Auf eine Anpassung wurde ebenfalls wegen der untergeordneten Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemäß § 308 Abs. 2 Satz 3 HGB verzichtet.

Konsolidierungsmaßnahmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB a.F. durchgeführt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den konsolidierten Unternehmen eliminiert.

Für die nicht beherrschten Anteile an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital der Konzernbilanz ausgewiesen. Daneben wurden auch die Ausgleichszahlungen an Minderheitengesellschafter in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung gezeigt.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde wegen untergeordneter Bedeutung (§ 304 Abs. 2 HGB) verzichtet.

Die DSK Solarkraftwerk 27 GmbH & Co. KG, Fürth, wurde wegen untergeordneter Bedeutung (§ 311 Abs. 2 HGB) im Konzernabschluss nicht als assoziiertes Unternehmen angesetzt.

B. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON KONZERNBILANZ BZW. KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Konzernabschluss 2016 der Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRuG) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Bezüglich der erstmaligen Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse ist keine Anpassung der Vorjahreswerte vorzunehmen. Vielmehr sind die Umsatzerlöse im Anhang mit dem Betrag nachrichtlich darzustellen, der sich mit der Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse nach BilRUG ergeben haben würde und dabei auf die Nichtvergleichbarkeit der Umsatzerlöse hinzuweisen (Art. 75 II EGHGB). Durch Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres hätten sich um T€ 663 höhere Umsatzerlöse und um T€ 663 niedrigere sonstige betriebliche Erträge ergeben. Bei den Umgliederungen handelt es sich im Wesentlichen um Miet- und Pächterträge sowie um Personal- und Sachkostenzuschüsse der städtischen Freibäder und des Freibades Maikammer.

Abweichend vom Vorjahr erfolgt der Ausweis eines 6,2 %-GmbH-Anteils unter den Beteiligungen statt unter den Wertpapieren des Anlagevermögens. Der Vorjahresausweis wurde nicht geändert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Hierbei wurde die Konzessionsabgabe gesondert ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ, SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind mit den Hinweisen unter B. gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert beibehalten worden.

Der Konzernabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Saldierungen von Aktiv- mit Passivposten sowie Aufwendungen mit Erträgen wurden nur im zulässigen Umfang durchgeführt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, grundsätzlich vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen, bewertet. Abweichend davon werden die beweglichen Anlagegüter der Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH und Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH, die bis zum 31. Dezember 2007 angeschafft wurden, grundsätzlich nach der degressiven Methode abgeschrieben. Bei den meisten Anlagen ist der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibung bereits erfolgt.

Geringwertige Anlagegüter der Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH und Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH mit einem Anschaffungswert zwischen 150,01 € und 1.000,00 € werden aus Vereinfachungsgründen als Sammelposten über 5 Jahre linear abgeschrieben und danach als Abgang behandelt werden. Geringwertige Anlagen des Mutterunternehmens mit einem Anschaffungswert bis 410,00 € werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Herstellungskosten für die eigenen Leistungen enthalten neben Einzelkosten auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag zum Nennwert bilanziert. Der bis zum Vorjahr in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene und mit den Anschaffungskosten bewertete Genossenschaftsanteil wurde, da er langfristig gehalten wird, im Geschäftsjahr 2015 in die Finanzanlagen umgliedert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Wahrung des Niederstwertprinzips bewertet. Für die Gas- und Wasservorräte ist beim Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH ein Festwert gebildet worden. Für Prospekte der TKS wird ebenfalls ein Festwert gebildet. Die Waren sind mit den Einstandspreisen bewertet.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt, soweit nicht in Einzelfällen ein niedrigerer Wertansatz geboten ist. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Ebene des Tochterunternehmens Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Spezielle Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird bei dem Tochterunternehmen Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße das rollierende Verbrauchsabrechnungsverfahren angewendet, d.h. der Verbrauch der Tarifkunden wird rechnerisch zwischen dem Ablesetag und dem Bilanzstichtag abgegrenzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bewertet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nennwert aktiviert.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, so dass sich insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen, insbesondere in den Rückstellungen.

Latente Steuern im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB haben sich nicht ergeben.

Das gezeichnete Kapital ist in Höhe des im Gesellschaftsvertrag festgelegten Stammkapitals ausgewiesen.

In der Kapitalrücklage werden die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt werden und die anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten die gemäß Gesellschafterbeschlüssen aus den Jahresüberschüssen eingestellten Beträge.

Bei den "Empfangenen Ertragszuschüssen" (Baukostenzuschüsse) handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Im Jahr 2003 wurden gem. dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 27.05.2003 die empfangenen Zuschüsse von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagen abgezogen. Zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2009 wurden die Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten als Sonderposten für Investitionszuschüsse passivisch ausgewiesen. Auflösungen hieraus werden entsprechend der Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge durchgeführt. Ab dem Jahr 2010 werden die Zugänge der "Empfangenen Ertragszuschüssen" passiviert und linear entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit-Methode) mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31. Dezember 2016 4,01 % (zum 31. Dezember 2015: 3,89 %). Für die biometrischen und ökonomischen Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratuingswahrscheinlichkeit und der Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bezüglich der Anpassung der Renten wird, wie im Vorjahr, von einer jährlichen Steigerung von 1,5 % ausgegangen.

Nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt der Unterschiedsbetrag, aus dem Vergleich der Pensionsrückstellungen abgezinst mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, € 43.567. Dieser Betrag ist für Ausschüttungen gesperrt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird nach versicherungsmathematischen Gutachten in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zinssatz betrug im Vorjahr 3,89 % p.a. verwendet. Bei der Bewertung wurde ein jährlicher Gehaltstrend von 1,5 % angenommen. Dabei wurden die Heubeck Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2016 sind alle potentiellen Anwärter entweder ausgeschieden oder haben glaubhaft versichert, dass sie die Altersteilzeitregelung nicht in Anspruch nehmen werden. Daher wurden die Restbeträge ertragswirksam aufgelöst.

Bei der Bewertung der Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern ergab sich die Rückstellung bei den Anwärtern in Höhe des Barwertes der am Bilanzstichtag zeitanteilig erreichten Ansprüche. Der Rechnungszins für den 31. Dezember 2016 beträgt 3,24 % (im Vorjahr: 3,89 %). Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Wahrscheinlichkeiten angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Sie sind, soweit sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre der Deutschen Bundesbank abgezinst. Künftige Preis- und Kostensteigerungen sind mit berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bilanzierung von Bewertungseinheiten beruht auf dem Prinzip, dass vergleichbare Risiken aus einem Grundgeschäft durch gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme eines Sicherungsgeschäfts wirtschaftlich neutralisiert werden. Deshalb sind nicht realisierte Gewinne und Verluste in dem Umfang und für den Zeitraum unberücksichtigt, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen.

Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Für die Angabe der Marktwerte wird der Betrag herangezogen, welcher bei einer unterstellten Auflösung des Sicherungsgeschäfts zum Bilanzstichtag zu- bzw. abfließen würde. Da die Sicherungsgeschäfte marktübliche, handelbare Finanzinstrumente umfassen, wird der Marktwert aus Marktnotierungen ohne Verrechnung mit etwaigen gegenläufigen Wertentwicklungen aus zugrunde liegenden Grundgeschäften abgeleitet.

Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, wird dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten eingestellt.

II. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des KONZERNANLAGEVERMÖGENS im Geschäftsjahr 2016 ist in der Anlage zu diesem Anhang im Konzernanlagengitter dargestellt.

Die Muttergesellschaft hat am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften mittelbar und unmittelbar einen Anteilsbesitz von mindestens 20% der Anteile:

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2016	Eigenkapital	Anteil	Jahres-Ergebnis 2016
	T€	%	T€
Verbundene Unternehmen (in Konzernabschluss einbezogen)			
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße	27.673	75,1	0
Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße	2.856	100,00	0
Beteiligungen			
DSK Solarkraftwerk 27 GmbH & Co. KG, Fürth	137 ¹⁾	30,3	68 ¹⁾

1) Angabe bezieht sich auf den 31. Dezember 2015 bzw. das Geschäftsjahr 2015

Die FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN resultieren fast ausschließlich aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Nebengeschäften. Hier ist auch die Forderung resultierend aus dem abgegrenzten Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag aus Energie- und Wasserlieferungen mit 14.734 T€ (Vj. 14.207 T€) enthalten. Die von den Kunden erhaltenen und zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten Anzahlungen in Höhe von 10.339 T€ (Vj. 10.640 T€) werden aktivisch von der Verbrauchsabgrenzung gekürzt.

Die FORDERUNGEN GEGEN DEN GESELLSCHAFTER beinhalten mit 1.247 T€ (Vorjahr 1.314 T€) Liefer- und Leistungsforderungen und mit 1.366 T€ sonstige Finanzierungstätigkeiten, insbesondere den gestundeten Kaufpreis für das ehemalige Verwaltungsgebäude.

Von den Forderungen gegen Gesellschafter haben 1.366 T€ (Vorjahr 1.419 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 12 T€ (Vj. 13 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle darüber hinaus bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des EIGENKAPITALS ist im Konzern-Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Stammkapital der Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH (24,9 %) entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein.

Die SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN, enthalten insbesondere Rückstellungen für energiewirtschaftliche Vertriebsrisiken (1.830 T€; Vorjahr 2.926 T€), für vertragliche Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der Stadt Neustadt an der Weinstraße (353 T€; Vorjahr 355 T€), für Mehr-/Minderungen Strom und Gas (356 T€; Vorjahr 222 T€), Netzzrückstellungen Strom und Gas (724 T€; Vorjahr 4 T€), für Grundstücksrisiken (369 T€; Vorjahr 356 T€), für restliche Urlaubsansprüche (254 T€; Vorjahr 286 T€), für Abrechnungsverpflichtungen (297 T€; Vorjahr 278 T€), für Leistungszulagen (113 T€; Vorjahr 110 T€) und für Rufbereitschaft und Überstundenabgeltung (323 T€; Vorjahr 24 T€).

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM GESELLSCHAFTER betreffen mit 76 T€ (Vorjahr 1.100 T€) Darlehen.

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen, wie im Vorjahr, Lieferungen und Leistungen.

Für die VERBINDLICHKEITEN (Vorjahreszahlen in Klammern) bestehen folgende Restlaufzeiten:

VERBINDLICHKEITEN- SPIEGEL	31.12.2016	Restlaufzeit		
		unter 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Förderdarlehen	1.338 (1.119)	169 (99)	889 (396)	280 (624)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.302 (8.420)	366 (312)	1.128 (1.161)	6.808 (6.947)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19 (13)	19 (13)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.835 (1.635)	2.835 (1.635)		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	61 (1.142)	12 (1.067)	38 (56)	11 (19)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 (1)	1 (1)		
Sonstige Verbindlichkeiten	4.658 (4.188)	4.658 (4.188)		
SUMMEN	17.214 (16.518)	8.060 (7.315)	2.055 (1.613)	7.099 (7.590)

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den UMSATZERLÖSEN sind insbesondere 56.915 T€ (Vj. 59.018 T€) Umsätze aus Energie- und Wasserlieferungen, 284 T€ (Vorjahr 318 T€) aus Eintrittsgeldern u.ä. für das Stadionbad sowie 1.876 T€ (Vorjahr 1.960 T€) aus Nebengeschäftserträge, 526 T€ (Vorjahr 559 T€) aus der Auflösung passivierter Ertragszuschüsse sowie 1.387 T€ (Vj. 1.475 T€) aus der Tätigkeit des Mutterunternehmens enthalten.

In den SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGEN sind periodenfremde Erträge von 1.833 T€ (Vorjahr 2.223 T€) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Sinne des § 314 Nr. 23 HGB sind Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung in Höhe von 1.674 T€ (i.Vj.: 1.447 T€) enthalten. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Auflösungen energiewirtschaftlicher Rückstellungen.

In den Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind T€ 695 (Vorjahr 726 T€) Aufwendungen für Altersvorsorge enthalten.

Die Entwicklung der ABSCHREIBUNGEN ergibt sich aus der Anlage zum Anhang (Konzernanlagengitter).

In den SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN sind periodenfremde Aufwendungen von 155 T€ (Vorjahr 505 T€) enthalten.

Die SONSTIGEN ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE betreffen mit 1 T€ (Vorjahr 1 T€) Erträge aus Aufzinsung.

Die ZINSEN UND ÄHNLICHEN AUFWENDUNGEN betreffen mit 118 T€ die Aufzinsung von Rückstellungen (davon 30 T€ für Pensionsrückstellungen und 88 T€ für die Rückstellung von Jubiläumzahlungen). Im Vorjahr ergaben sich Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 42 T€.

D. ERGÄNZENDE ANGABEN

I. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 852 T€. Diese setzen sich mit 570 T€ aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen, mit 38 T€ aus einem Bestellobligo und 244 T€ aus sonstigen Verträgen zusammen.

Der Strombezug der Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH wird über das Portfoliomanagement der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT durchgeführt. Zum 31.12.2016 bestanden Forwards für den Strombezug 2017 bis 2020 mit einem Nominalwert von insgesamt T€ 5.658 und Forwards für den Gasbezug 2017-2019 mit einem Nominalwert von T€ 9.798.

Zur bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die Effektivität ist erfüllt, da eine Änderung des Beschaffungspreises kompensierende Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nach sich zieht. Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen in allen wesentlichen Bedingungen und Parametern überein und gleichen sich nach Auffassung der Gesellschaft aus. Bei den Sicherungsbeziehungen stimmen die wesentlichen wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft überein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Bewertungseinheit (Micro-Hedge) in Zukunft vollständig ausgleichen werden (Critical-Terms-Match Methode). Die Übereinstimmung dieser Parameter wird prospektiv überprüft. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung regelmäßig beurteilt. Der Micro-Hedge ist vollständig effektiv.

Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitatisch eine entsprechende Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

2. Angaben nach § 314 Nr. 4 HGB

Durchschnittlich waren im Jahr 2016 144,25 Angestellte (Vorjahr 139,60) und 64,50 Arbeiter (Vorjahr 65,40) beschäftigt.

3. Angaben nach § 314 Nr. 15 HGB

Im Stromportfolio sowie im Gasbezug für die Jahre 2017 und folgende sind erwartete Zahlungsströme in Höhe von 5.658 T€ und 9.798 T€ aus Energieeinkauf mit Absatzerwartungen zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Gegenseitige Wertveränderungen gleichen sich nach Auffassung der Gesellschaft aus.

4. Angaben nach § 314 Nr. 21 HGB

In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB ist der bestehende aktivische Überhang der latenten Steuern nicht angesetzt worden. Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen. Die latenten Steuern betreffen im Wesentlichen den höheren Wertansatz der Rückstellungen sowie den in der Handelsbilanz abweichenden Beteiligungsansatz an der DSK Solarkraftwerk 27 GmbH & Co. KG, Fürth. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30%.

II. Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen: 13 T€

III. Angaben zu mittelbaren Pensionsverpflichtungen

Für die Mitarbeiter der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen besteht eine Zusatzversorgung bei der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Umlagesatz beträgt in 2016 3,75 %. Zusätzlich führt der Arbeitgeber zur Sicherung der Rentenauszahlung zur Zeit 4,0 % Zusatzbetrag an die ZVK ab.

IV. Angabe zu den Organen

Der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

- Dagmar Loer, Geschäftsführer (bis 31.12.2016)
- Martin Franck, Geschäftsführer (ab 01.09.2016)
- Stefan Ulrich, Leiter Finanzabteilung der Stadt Neustadt an der Weinstraße (ab 01.09.2016)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung nach § 314 Nr. 6a HGB wird analog § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat der Konzernobergesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2016 folgende Personen an:

Christmann, Steffen <i>Vorsitzender</i>	Jurist und Winzer
Löffler, Hans-Georg	Oberbürgermeister
Bender, Pascal	Geschäftsführer Versicherungsmakler
Buchert, Stefanie	wissenschaftl. Mitarbeiterin
Fillibeck, Jutta	Buchhalterin
Fürst, Otto	Lehrer an BBS
Himpel, Bernd (ab 01.05.2016)	Unternehmensberater
Levis-Hofherr, Diana	Hausfrau
Marggraff, Wilfried	Diplom-Ingenieur (FH)
Meisel, Ulrike	Diabetesberaterin DDG
Meininger, Christoph (bis 30.04.2016)	Verleger
Racs, Richard	Dipl. Mathematiker
Schattat, Gabriele	Dipl. Kauffrau
Schreiner, Werner	Pädagoge i.R.
Willer, Helga	Bibliothekarin

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH im Geschäftsjahr 2016 betragen 5 T€.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die im Konzernabschluss zu berücksichtigen gewesen wären.

VI. Gewinnverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 auf neue Rechnung vorzutragen.

Neustadt an der Weinstraße, 07. Dezember 2017

Martin Franck

Stefan Ulrich

Geschäftsführer der Tourist, Kongress und Saalbau GmbH
Neustadt an der Weinstraße an der Weinstraße

Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH
Neustadt an der Weinstraße

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

	Anschaffungs- Herstellungskosten		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Anschaffungs- Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Abgänge		kumulierte Abschreibungen		Buchwert zum		
	01.01.2016	31.12.2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016	31.12.2016	01.01.2016	2016	2016	31.12.2016	2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																			
1. Software	2.043.967,16	186.600,53	0,00	0,00	2.230.567,69	1.690.790,83	0,00	0,00	224.962,79	0,00	1.915.753,62	0,00	314.814,07	353.176,33					
	2.043.967,16	186.600,53	0,00	0,00	2.230.567,69	1.690.790,83	0,00	0,00	224.962,79	0,00	1.915.753,62	0,00	314.814,07	353.176,33					
II. Sachanlagen																			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.824.718,90	202.538,79	0,00	0,00	31.027.257,69	23.216.061,59	0,00	0,00	471.337,11	0,00	23.687.398,70	0,00	7.339.858,99	7.608.657,31					
2. Technische Anlagen und Maschinen	164.748.727,75	3.845.142,51	0,00	0,00	168.383.066,06	125.400.560,92	0,00	210.804,20	2.841.051,40	210.804,20	128.030.808,12	40.352.257,94	39.348.166,83						
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.246.117,55	286.851,03	5.770,50	99.119,52	6.439.619,56	5.158.111,00	0,00	99.119,01	270.896,96	99.119,01	5.329.888,95	1.109.730,61	1.088.006,55						
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	397.848,10	291.359,43	-5.770,50	231.562,65	451.874,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	451.874,38	397.848,10						
	202.217.412,30	4.625.891,76	0,00	541.486,37	206.301.817,62	153.774.733,51	0,00	309.923,21	3.583.285,47	309.923,21	157.048.095,77	49.253.721,92	48.442.678,79						
III. Finanzanlagen																			
1. Beteiligungen	105.000,00	0,00	40.600,79	0,00	145.600,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.600,79	105.000,00						
2. Genossenschaftsanteile	300,00	0,00	0,00	0,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300,00	300,00						
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	40.600,79	0,00	-40.600,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.600,79						
	145.900,79	0,00	0,00	0,00	145.900,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.900,79	145.900,79						
	204.407.280,25	4.812.492,29	0,00	541.486,37	208.678.286,17	155.465.524,34	0,00	309.923,21	3.808.248,26	309.923,21	158.963.849,39	49.714.436,78	48.941.755,91						

Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH
Neustadt an der Weinstraße

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG NACH DRS 21
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	57	45
+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	473	1.000
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-407	-490
+	Gezahlte Dividenden und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschaften	-1.866	-1.167
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	722	455
-	Gezahlte Zinsen	<u>-315</u>	<u>-327</u>
=	<u>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>-1.336</u>	<u>-484</u>
	<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	<u>1.957</u>	<u>-427</u>
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>1.569</u>	<u>1.996</u>
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>3.526</u></u>	<u><u>1.569</u></u>

Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH, Neustadt an der Weinstraße

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinnrück- lagen	Gewinn- vortrag	Konzern- gewinn	Eigenkapital des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2014	57.000,00	19.114.256,91	5.112,92	3.508.276,72	-1.065.870,94	21.618.775,61	6.791.018,49	28.409.794,10
Kapitaleinzahlung	-	-	-	-	-	-	44.678,38	44.678,38
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen	-	-	-	-1.065.870,94	1.065.870,94	-	-1.866.275,88	-1.866.275,88
Konzernergebnis	-	-	-	-	2.692.317,83	2.692.317,83	1.866.275,88	4.558.593,71
Stand 31.12.2015	57.000,00	19.114.256,91	5.112,92	2.442.405,78	2.692.317,83	24.311.093,44	6.835.696,87	31.146.790,31
Kapitaleinzahlung	-	-	-	-	-	-	56.745,44	56.745,44
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen	-	-	-	2.692.317,83	-2.692.317,83	-	-1.602.000,14	-1.602.000,14
Konzernergebnis	-	-	-	-	2.722.250,67	2.722.250,67	1.602.000,14	4.324.250,81
Stand 31.12.2016	57.000,00	19.114.256,91	5.112,92	5.134.723,61	2.722.250,67	27.033.344,11	6.892.442,31	33.925.786,42

**Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH,
Neustadt an der Weinstraße**

**Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2016**

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Tourist, Kongress und Saalbau GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Neustadt an der Weinstraße, die alleinige Gesellschafterin ist.

Der Tourist, Kongreß und Saalbau GmbH- Konzern (kurz: „TKS-Konzern“) ist bedingt durch seine mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen (Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH und Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH) in drei Bereichen tätig:

1. Betrieb des Saalbaus in Neustadt an der Weinstraße, Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet des Tourismus und Abhaltung von Veranstaltungen mit Bezügen zum Fremdenverkehr
2. Erbringungen von Leistungen zur Energieversorgung
3. Betrieb des Stadionbades

Aufgrund des Anteils am Gesamtumsatz wird zunächst detailliert der Geschäftsverlauf des Unternehmensteils beschrieben, der sich mit der **Energieversorgung** beschäftigt.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland nahm im Jahr 2016 verglichen mit dem Vorjahr um 1,1 Prozent zu. Dafür sind eine Vielzahl von Faktoren verantwortlich: positive Wirtschaftskonjunktur, Bevölkerungszunahme im Vorjahresvergleich relativ kühlere Witterung sowie der Schalttag 2016.

Der Stromverbrauch aus dem Netz der allgemeinen Versorgung (einschließlich Netzverluste) sowie der vorwiegend EEG-vergüteten Eigenanlagen, die nicht der Industrie zuzurechnen sind, ging 2016 leicht um 0,7 Prozent auf 493,1 Mrd. kWh zurück. Der Stromverbrauch der Industrie betrug im Berichtsjahr nach ersten Zahlen insgesamt 246,7 Mrd. kWh und lag mit einem Plus von 0,4 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau. Der Stromverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen hingegen war mit -0,1 Prozent rückläufig. In ähnlichem Maße nahm der Stromverbrauch der privaten Haushalte von 128,7 Mrd. kWh um -0,2 Prozent auf 128,5 Mrd. kWh ab. Die Hauptgründe für den Rückgang des Stromverbrauchs sind in Sparmaßnahmen der Verbraucher sowie Effizienzverbesserungen zu sehen. (BDEW 03/2017)

Die Strompreise im Spotmarkt an der Strombörse sind auch 2016 weiter gesunken und lagen im Mittel bei 29,98 Euro/MWh. Das entspricht einem Rückgang um 5,4 Prozent. Auch am Strom-Terminmarkt hat sich der rückläufige Trend der vergangenen Jahre 2016 weiter fortgesetzt. Der durchschnittliche Preis 2016 für eine Jahreslieferung Grundlast-Produkt im Folgejahr lag bei 26,58 Euro/MWh gegenüber 30,97 Euro/MWh im Vorjahr und verlor damit weitere 14,2 Prozent. Das Jahresband tagsüber von 8 bis 20 Uhr wurde am Terminmarkt zum durchschnittlichen Preis von 33,51 Euro/ MWh gehandelt und lag damit ebenfalls um 14,2 Prozent niedriger als im Vorjahr (2015: 39,06 Euro/MWh). (BDEW 03/2017)

Die Strompreise für Industriekunden nahmen vor allem bedingt durch den Anstieg von Steuern, Abgaben und Umlagen um 1,5 Prozent zu. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis für Industriekunden stieg von 48 Prozent im Jahr 2015 auf 50 Prozent in 2016. Der durchschnittliche Strompreis für Haushalte blieb 2016 nahezu unverändert (+0,3 Prozent). Wie bei den Industriekunden machte sich auch bei den Haushaltskunden der Anstieg der Steuern, Abgaben und Umlagen bemerkbar. (BDEW 03/2017)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2016 um 9,5 Prozent auf 930 Mrd. kWh zu. Die Gründe hierfür waren – neben der kühleren Witterung in den Heizmonaten – der stark gestiegene Einsatz von Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Bereinigt um Witterungseinflüsse und den Schalttag 2016 war ein Verbrauchsplus von rund zehn Prozent zu verzeichnen. Der Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch Deutschlands betrug 22,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm er damit um 1,7 Prozentpunkte zu.

Die inländische Förderung von Erdgas nahm im Laufe des Berichtsjahres um 8,0 Prozent auf 76 Mrd. kWh ab. Die Erdgasimporte Deutschlands zeigten sich mit -0,8 Prozent leicht rückläufig. Resultierend aus gesunkener inländischer Förderung und etwas geringeren Importmengen nahm das Erdgasaufkommen in Deutschland 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,3 Prozent auf 1.178 Mrd. kWh ab. Aufgrund des insgesamt gesunkenen Aufkommens ging der Anteil des in Deutschland geförderten Erdgases am Gesamtaufkommen um 0,5 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent zurück. Die Importe hatten einen Anteil von 93,5 Prozent am Aufkommen. Laut vorläufiger Daten nahmen die Erdgasexporte 2016 in das Ausland deutlich um 29 Prozent ab. Per Saldo wurden im abgelaufenen Kalenderjahr den Speichern rund 2 Mrd. kWh Erdgas entnommen. Im Vorjahr waren per Saldo 8 Mrd. kWh ausgespeichert worden. Insgesamt stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland um 9,5 Prozent auf 930 Mrd. kWh. (BDEW 03/2017)

Die Grenzübergangspreise für Erdgas waren im Jahresverlauf 2016 zunächst von 1,61 ct/kWh im Januar nochmal auf bis zu 1,30 ct/kWh gesunken, zogen dann aber im 4. Quartal 2016 wieder deutlich an und lagen im Dezember bei 1,76 ct/kWh. Im Jahresmittel lag der mengengewichtete Importpreis für Erdgas damit bei 1,52 ct/kWh (Januar bis Dezember 2015: 2,07 ct/kWh). Die Entwicklung der Importpreise wirkt sich unterschiedlich auf die inländischen Abgabepreise aus. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. Zudem fallen die relativen Preisänderungen bei Großverbrauchern aufgrund des insgesamt geringeren Preisniveaus höher aus. Parallel zu den Erdgasimportpreisen sank das Preisniveau für Erdgas an der Börse um 29 Prozent.

Für große industrielle Abnehmer (Jahresabgabe größer 500 GWh) sanken die Preise um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr, kleine industrielle Gasverbraucher (Abgabe 11,63 GWh/a) bezahlten ebenfalls 17 Prozent weniger. Die Gaspreise für private Haushalte sanken um 3 Prozent. (BDEW 03/2017)

Das Strommarktgesetz ist in Kraft und allorts wird daran gearbeitet, das Energieversorgungssystem fit und sicher für die Zukunft zu machen. Durch das Strommarktgesetz wurden unter anderem die Grundlagen für verschiedene Absicherungsmechanismen geschaffen, namentlich für die Kapazitätsreserve, die Netzreserve und die Braunkohlereserve.

Auch wenn mit den vorgenannten Sicherungsmechanismen vorerst eine ausreichende Kapazitätsvorhaltung gewährleistet ist, bleibt die Integration der dezentralen Einspeisung erneuerbarer Energien und zusätzliche Verbrauchslasten durch Elektromobilität weiterhin die technische Herausforderung der kommenden Jahre. Dies ist eine Aufgabe, bei der vor allem die Verteilernetzbetreiber gefragt sind, die die extrem volatile Einspeisung handhaben und gleichzeitig die Sicherheit und Zuverlässigkeit in ihren Verteilernetzen sicherstellen müssen.

Im Sommer war noch nicht klar, ob die EU-Kommission das neue Gesetz zur Kraft- Wärme-Kopplung auch für mit den europarechtlichen Beihilfavorschriften für vereinbar halten würde. Jetzt gab die Kommission noch im Dezember ihr „OK“. Durch das zwischenzeitlich in Kraft getretene Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung wurde jedoch auch im EEG noch einmal nachgebessert. Dies betrifft zunächst das Kumulierungsverbot, welches über eine Änderung des EEG 2017 durch eine Bestimmung ersetzt wird, die man als „Verrechnungspflicht“ oder „Anrechnungsgebot“ bezeichnen kann. Danach soll die Förderung nach dem EEG im Fall einer Stromsteuerbefreiung nicht gänzlich entfallen. Sie verringert sich stattdessen in der Höhe der gewährten Stromsteuerbefreiung.

Das KWKG 2016 war nach seiner Novellierung am 01.01.2016 in Kraft getreten. Lange konnten jedoch weite Teile des neuen Gesetzes nicht umgesetzt werden, da die Durchführung bestimmter Fördermaßnahmen unter dem Vorbehalt einer beihilfe-rechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission stand. So konnte das BAFA erst nach dieser Genehmigung der Gesetzesnovelle die Zulassung für KWK-Anlagen, Wärmenetze bzw. -speicher erteilen. Im Oktober 2016 war es dann soweit: Die Kommission hat die deutsche Förderung für Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung genehmigt.

Währenddessen hat die Bundesregierung jedoch schon fleißig an einer weiteren Novelle des Gesetzes gearbeitet: Am 19.10.2016 präsentierte sie den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung, der das EEG 2017 und das KWKG 2017 besser miteinander synchronisieren soll.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) mit seinem Herzstück, dem neuen Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), trat am 02.09.2016 in Kraft. Das MsbG enthält zahlreiche Regelungen zur Vermarktung und Verwendung von intelligenten Messsystemen, modernen Messeinrichtungen und Smart Meter Gateways. Es verpflichtet den Messstellenbetreiber zum Rollout intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen, und zwar zu einem durch Obergrenzen gedeckelten Preis.

Zentrale Figur des MsbG ist der Messstellenbetreiber. Grundsätzlich fällt die Rolle dem Netzbetreiber zu, an dessen Netz eine messtechnisch zu erfassende Einheit angeschlossen ist (grundzuständiger Messstellenbetreiber). Allerdings kann diese Verantwortung auch auf einen Dritten übertragen werden.

Nach langen Diskussionen zwischen Bundesregierung und Ländern wurde am 03.08.2016 die Neufassung der Anreizregulierungsverordnung endgültig beschlossen. Am 16.09.2016 wurde sie im Bundesgesetzblatt verkündet und einen Tag später trat sie in Kraft.

Erklärtes Ziel des Bundeswirtschaftsministeriums ist der „Ausgleich zwischen einem möglichst stabilen, investitionsfreundlichen Regulierungsrahmen und angemessenen Netzentgelten“. Hauptkritikpunkt an der bisherigen Regelung war nämlich der Zeitverzug zwischen Investition und Berücksichtigung der hierfür aufzuwendenden Kapitalkosten in den Erlösobergrenzen. Statt starrer Budgets zur Kostendeckung setzt man fortan auf die Berücksichtigung der individuellen Investitionskosten der Netzbetreiber. Neue Veröffentlichungspflichten erhöhen zudem die Transparenz der Kosten und Erlöse der Netzbetreiber sowie der Entscheidungen der Regulierungsbehörden. Neu ist auch der Effizienzbonus für Netzbetreiber. So soll ein Anreiz für effiziente Innovationen geschaffen und letztlich die Netzentgelte für die Verbraucher begrenzt werden.

Im Kerngeschäft der TKS ist die Umsatzentwicklung im Vorjahresvergleich als leicht rückläufig anzusehen.

Im **Bereich Touristik** lag der Aufgabenschwerpunkt auch im Jahr 2016 auf der Weiterentwicklung der Genuss- und Weinerlebnisstadt (-region) Neustadt an der Weinstraße und damit verbunden die Aufwertung touristisch relevanter Veranstaltungen (Weinlesefest und Weihnachtsmarkt).

Auch die Gesamtbelegung **des Saalbereichs** blieb im Vergleich zu den Vorjahren konstant.

Ertragslage

Das Konzernergebnis 2016 der **TKS** schließt mit einem Konzernjahresüberschuss von 4.324 T€ (Vorjahr 4.559 T€). Nach Verrechnung mit den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteilen ergibt sich ein Konzerngewinn von 2.722 T€ (Vorjahr 2.692 T€). Das für das Geschäftsjahr 2016 geplante Konzernergebnis in Höhe des Vorjahresniveaus konnte damit nicht ganz erreicht werden. Ursächlich hierfür war, dass das Ergebnis im Bereich Energieversorgung hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben ist.

Die im Lagebericht 2015 genannten steuerlichen Außenprüfungen für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2009 bzw. 2010 bis 2013 wurden im Jahr 2016 beendet. Die Steuerbescheide sind ergangen und im Abschluss 2016 berücksichtigt.

Das Ergebnis der **Stadtwerke** vor Gewinnabführung und Verlustübernahme liegt bei 6.924 T€ (Vorjahr 7.846 T€). Das Unternehmen zeigt sich im Vergleich mit anderen Marktteilnehmern ungewöhnlich robust.

Der Betriebszweig **Stromversorgung** erzielte eine nutzbare Abgabe von 107,8 Mio. kWh, diese liegt nur knapp unter dem Wert des Vorjahres (inklusive der Abweichungen aus der Hochrechnung 2015, 1,4 Mio. kWh; Vorjahr 109,0 Mio. kWh). Innerhalb der einzelnen Verbrauchsgruppen zeigten sich hierbei ein leichter Anstieg der Abnahmemenge bei den Abnehmern des allgemeinen Tarifes und entsprechende Verbrauchsrückgänge in den Sondertarifen. Die Durchleitungsmengen stiegen um 2,8 Mio. kWh auf 57,9 Mio. kWh (Vorjahr: 55,1 Mio. kWh). Die Menge für Netzkunden ohne Leistungsmessung stieg hierbei um 2,2 Mio. kWh auf 19,4 Mio. kWh (Vorjahr 17,2 Mio. kWh) an; die Durchleitungsmenge für Kunden mit Leistungsmessung stiegen um 0,6 Mio. kWh auf 38,5 Mio. kWh (Vorjahr 37,9 Mio. kWh). Die Verkaufserlöse aus dem Stromverkauf lagen mit 22,1 Mio. € geringfügig (-0,3 Mio. €) unter den Erlösen des Vorjahres. Die Erlöse aus Netzentgelten von Drittlieferanten stieg um 0,6 Mio. € auf 3,5 Mio. € (Inklusive §19 Ausgleich an Amprion). Aus der Rückvergütung gemäß dem Gesetz der erneuerbaren Energien (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) erzielte die Gesellschaft Erlöse von 5,6 Mio. €, diese liegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Energiebeschaffung erfolgte über den strukturierten Einkauf.

Die bezogene Menge lag leicht unter den Vorjahreswerten, die Aufwendungen lagen aufgrund der niedrigeren Menge und eines geringeren Bezugspreises deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Rückwälzung bzw. Belastung der Energielieferanten durch die EEGFörderung (AusglMechV) betrug 6,5 Mio. € und lag damit 0,2 Mio. € über den Vorjahresaufwendungen. Zurückzuführen ist dies auf den gestiegenen Abgabesatz von 6,35 ct/kWh im Vergleich zum Vorjahr von 6,17 ct/kWh. Ergänzt wurden die extern beschafften Energiemengen durch die Stromerzeugung in den unternehmenseigenen Blockheizkraftwerken der Versorgungssparte Wärme. Hier konnte eine Menge von 9,8 Mio. kWh erzielt werden, diese lag über der Vorjahresmenge (+0,6 Mio. kWh). Weiterhin lieferte das BHKWH der Stadionbad Neustadt an der Weinstraße GmbH sowie die KWK-Anlagen der Kleineinspeiser eine Menge von 2,2 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 2,0 Mio. kWh). Die weiteren Aufwandspositionen der Sparte zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Neben den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sowie den bezogenen Leistungen stiegen die Personalkosten und die sonstigen Aufwendungen. Die weiteren Nebengeschäftserträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr an und die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten Vorjahresniveau. Insgesamt konnte der Betriebszweig mit seinem um die Sondereffekte bereinigten Ergebnis das Niveau des Vorjahres nicht erreichen.

Die **Gasversorgung** erzielte eine nutzbare Abgabe von 444 Mio. kWh (inklusive der Abweichungen aus der Hochrechnung 2015, 5,7 Mio. kWh; Vorjahr: 431 Mio. kWh). Dies entspricht einer prozentualen Abgabesteigerung zum Vorjahr von 3,02 %. Die Mengenzunahme in 2016 erstreckt sich über alle Kundensegmente. Die an Drittlieferanten durchgeleitete Menge belief sich auf 89,5 Mio. kWh und stieg damit um eine Menge von 18,0 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Dabei resultieren im Berichtsjahr 23,6 Mio. kWh (Vorjahr 24,3 Mio. kWh) aus der Durchleitung an größere Kunden, die mit einer Leistungsmessung ausgestattet sind. Die gestiegene Verkaufsmenge des Betriebszweiges führte jedoch nicht zu einem gestiegenen Umsatz. Durch zwei durchgeführte Preisanpassungen und einer Bonusauszahlung an die Kunden der Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH gingen die Erlöse aus dem Energieverkauf von 20,3 Mio. € auf 18,0 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Die innerbetrieblichen Umsätze in Höhe von 1,2 Mio. € aus Gaslieferungen an den Betriebszweig Wärmeversorgung blieben aufgrund der niedrigen Abgabepreise auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse aus Durchleitungen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2015, was auf die gestiegene Durchleitungsmenge zurückzuführen ist. Trotz der Bezugsmengenzunahme sanken die Beschaffungskosten erneut aufgrund der niedrigeren durchschnittlichen Bezugspreise unter das Niveau aus 2015. Die gesunkenen Bezugspreise wurden durch zwei Preisanpassungen sowie einer Bonuszahlung an die Kunden weitergegeben. Die Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Netzes stiegen um ca. 3,7 % gegenüber dem Vorjahr an. Die Materialaufwendungen aus dem Betrieb des Versorgungsnetzes, die Kapitalkosten sowie die sonstigen Aufwendungen liegen unter dem Niveau des Jahres 2015. Die Personalkosten sowie die abzuführende Konzessionsabgabe liegen über dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnte der Betriebszweig mit seinem bereinigten Betriebsgewinn sein Ergebnis des Vorjahres nicht erreichen.

Der Bereich **Wasserversorgung** zeigte eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende nutzbare Abgabe von 3,2 Mio. m³ auf (inklusive der Abweichungen aus der Hochrechnung 2015, 0,15 Mio. m³; 2015: 3,2 Mio. m³). Die Lieferungen setzen sich wie folgt zusammen: Abgabe an allgemeine Tarifikunden 2,6 Mio. m³, Abgabe an sonstige Abnehmer 0,3 Mio. m³ sowie Abgabe an Sonderabnehmer 0,3 Mio. m³. Die Verkaufserlöse erreichten Vorjahresniveau. Die Gesamtaufwendungen der Sparte lagen aufgrund gestiegener Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der bezogenen Leistungen, sowie höherer Personalkosten insgesamt über dem Niveau des Vorjahres. Trotz gestiegener Betriebserträge liegt das Ergebnis der Sparte unter dem des Vorjahres. Der Betriebszweig erzielt jedoch nach den Jahren 2013, 2014 und 2015 erneut ein positives Ergebnis.

Der Betriebszweig **Wärmeversorgung** schließt mit einer deutlichen Zunahme der verkauften Menge auf 18,2 Mio. kWh (Vorjahr: 15,2 Mio. kWh) ab; dies entspricht einem Zuwachs von 19,7 %. Wie auch in der Gasversorgung wirkt sich der kältere Winter im Vergleich zum Vorjahr positiv auf die Abgabemenge aus. Die Verkaufserlöse in Höhe von 1,45 Mio. € bewegen sich daher über dem Niveau des Vorjahres. Die innerbetrieblichen Aufwendungen für die Erdgaslieferungen durch die Sparte Gas zum Betrieb der Kraftwerke lagen trotz höhere Gaslieferungen leicht unter dem Wert aus 2015, was mit den gesunkenen durchschnittlichen Bezugspreisen zu erklären ist. Aufgrund der gestiegenen Wärmeabgabe erhöhten sich ebenfalls die erzeugten Strommengen der Blockheizkraftwerke auf 9,8 Mio. kWh (Vorjahr 9,2 Mio. kWh). Trotz der höheren Einspeisemengen blieben die daraus resultierenden Umsatzerlöse aus dem Verkauf an die Stromversorgung aufgrund der gesunkenen Vergütungssätze um 42 T€ unter dem Vorjahreswert. Anders als in der Gasversorgung war eine Senkung der Abgabepreise an die Wärmekunden durch die hohen Betriebskosten der Sparte nicht möglich. In der Summe konnte der Betriebszweig über dem Niveau des Vorjahres abschließen. Es bleibt jedoch auch in 2016 bei einem negativen Ergebnis.

Der negative ordentliche Betriebserfolg der **TKS** hat sich von 2.101 T€ auf 1.964 T€ verbessert.

Die Erlöse der **Stadionbad** betragen 630 T€ (Vorjahr 318 T€). Insgesamt beliefen sich die Besucherzahlen auf 154.661 (Vorjahr: 169.151), was einem Rückgang von 8,57 % entsprach. Die Stromerzeugung betrug im Berichtsjahr 1,6 Mio. kWh (Vorjahr 1,4 Mio. kWh). Die Sonstigen betrieblichen Erträge betreffen insbesondere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Der Personalaufwand verringerte sich um 1,99 % auf 788 T€. Die übrigen Positionen veränderten sich nur in geringem Umfang. Insgesamt verringerte sich das negative Jahresergebnis um 61 T€.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme liegt mit einer Steigung um 2.566 T€ über dem Vorjahresniveau. Die Vermögensstruktur hat sich sowohl durch ein höheres Anlagevermögen als auch ein höheres Umlaufvermögen verändert.

Die Vermögenslage ist geprägt von dem Anlagevermögen, das insbesondere die Energie- und Wasserversorgung betrifft. Es macht 74,9 % (Vorjahr 76,8 %) der Bilanzsumme aus. Die Eigenkapitalquote ist bedingt durch den erzielten Konzernjahresüberschuss von rund 49 % auf rund 51 % angestiegen.

Im Berichtsjahr investierte der TKS-Konzern 4.812 T€ (Vorjahr 3.578 T€). Die Finanzierung dieser Investitionen konnte durch die Abschreibungen in Höhe von 3,8 Mio. € größtenteils gedeckt werden. Die Schwerpunkte der durchgeführten Investitionen waren hauptsächlich die Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist aufgrund von Veränderungen im Rückstellungs- und Verbindlichkeitenbereich gegenüber dem Vorjahr von T€ 3.531 auf T€ 7.807 angestiegen. Insgesamt ergab sich 2016 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands von T€ 1.957. Der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres betrug T€ 3.526. Während des gesamten Geschäftsjahres war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Die im Konzernlagebericht 2015 genannte Außenprüfungen für die Jahre 2006 bis 2009 und 2010 bis 2013 wurden im Jahr 2016 abgeschlossen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen EBIT, Umsatzrendite sowie den Cash Flow heran.

Die Umsatzrendite berechnen wir aus dem Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen, der Cash Flow wird ermittelt aus der Summe von Konzerngewinn, Abschreibung und Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen.

Das EBIT ist um T€ 1.486 auf T€ 5.775 gesunken. Die Umsatzrendite ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 %-Punkte niedriger und beträgt im Geschäftsjahr 9,40%. Der Cash Flow beträgt T€ 4.856 und ist damit um T€ 229 niedriger als im Vorjahr (T€ 5.085). Die Kennzahlen weisen alle eine stabile Entwicklung auf. Alle Kennzahlen sind im positiven Bereich und zufrieden stellend.

Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren

Umweltbelange

Der Umweltschutz ist ein zentrales Unternehmensziel. Alle anstehenden Investitionen und Veränderungen werden auf Umweltrelevanz geprüft.

Aus und Weiterbildung

Wir legen auf die Ausbildung von geeignetem Nachwuchs großen Wert, um auch in Zukunft kompetente Mitarbeiter zu haben.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an internen und externen Schulungen teil, um ihre Kenntnisse zu vertiefen und auszubauen.

Arbeitssicherheit

Mittels Richtlinien zur Arbeitssicherheit wollen wir die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter schützen. Einheitliche Anforderungsprofile erleichtern die Integration. Sicheres Arbeiten fördern und überprüfen wir durch Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsregeln, Seminare, Schulungen und Audits.

Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatzentwicklung ist im Geschäftsjahr 2016 konstant auf hohem Niveau.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2017 im Bereich der Energieversorgung rechnet aufgrund einer hart umkämpften Wettbewerbssituation verglichen mit 2016 mit leicht rückläufigen Umsatzerlösen. Insgesamt wird auch ein Ergebnisrückgang in diesem Bereich prognostiziert, so dass bei etwa gleichbleibenden Ergebnissen im Bereich Stadionbad, Saalbau und Tourismus mit einem leicht geringeren Konzernjahresüberschuss gerechnet wird. Wir gehen

davon aus, dass unsere Kennzahlen zur internen Unternehmenssteuerung ebenfalls leichte Rückgänge aufzeigen werden.

Chancen- und Risikobericht

Die Unternehmensrisiken werden nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und im Risikoportfolio mit klaren Verantwortlichkeiten dokumentiert. Nach den internen Risikoleitlinien werden die einzelnen Risiken in entsprechenden Sitzungen des Risikogremiums regelmäßig beraten. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit für das Unternehmen nicht.

Auch im Jahr 2016 sind die Kundenverluste in den Sparten Strom und Gas weiter angestiegen. Eine Stagnation ist derzeit nicht zu erkennen. Die Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH steht vor der Aufgabe, durch gezielte vertriebliche Aktivitäten diesen Trend zumindest stark zu verlangsamen. Die Erstellung eines Marketingkonzeptes, in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen, soll hierbei neue Ausrichtungsmöglichkeiten bieten.

Insbesondere die Sparten Gas und Wasser unterliegen witterungsbedingten Chancen und Risiken.

Die Stadtwerke befinden sich im Energiesektor in einem hart umkämpften Wettbewerb. Sie rechnen kurz- bis mittelfristig mit einem deutlichen Rückgang der Jahresüberschüsse. Die Gewinnabführungen in der jetzigen Höhe sind Ausnahmen, die auf außerordentliche Rückstellungsaufösungen zurückzuführen sind. Gleichzeitig steigt der Kapitalbedarf der Stadtwerke.

Zur Begrenzung des Beschaffungsrisikos wurden Forwards im Rahmen des Portfoliomanagements für Strom und Erdgas abgeschlossen.

Es besteht das Risiko, dass bereits mittelfristig die Gewinnabführungen der Stadtwerke nicht mehr ausreichen, um den Kapitalbedarf der TKS zu decken.

Beim deutschen Weinlesefest sowie dem Weihnachtsmarkt der Kunigunde steigen die Sicherheitsanforderungen durch terroristische Gefahren.

Die steigenden Übernachtungszahlen in Neustadt an der Weinstraße bieten die Chance, dass das Wertschöpfungspotenzial, das der Tourismus für unsere Stadt bietet, noch erheblich gesteigert werden kann. Insbesondere ist es durch die Etablierung des Weihnachtsmarktes der Kunigunde gelungen, auch in seasonschwachen Zeiten deutliche Steigerungen zu erreichen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten, Guthaben bei Kreditinstituten und Darlehensverbindlichkeiten. Es wird jedoch auch der Einkauf von Strom- und Gasderivaten betrieben.

Zur Begrenzung von Risiken im Bereich Energiebeschaffung besteht hinsichtlich der Strombeschaffung eine Richtlinie zum Absatzportfoliomanagement. Ferner besteht eine Richtlinie zur Risikopolitik. Letztere gibt den risikopolitischen Rahmen für die Umsetzung vor. Zum Beispiel werden Risikolimits definiert. Ziel des Energieeinkaufs ist dabei, das Preisrisiko zu diversifizieren und offene Posten schrittweise zu schließen.

Für die Beschaffung von Erdgas besteht eine gesonderte Beschaffungsrichtlinie. Ziel des Energieeinkaufs ist dabei, ebenso das Preisrisiko zu diversifizieren und offene Posten schrittweise zu schließen. Es wird ein Limit-System zur Beurteilung des Adressausfallrisikos der Rahmenvertragslieferanten geführt. Ebenso erfolgt eine regelmäßige Prüfung der Kreditwürdigkeit.

Übergeordnetes Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zwecks Früherkennung von Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, wird die Liquiditätssituation mittels einer monatlichen Vorausplanung überprüft. Im Bedarfsfall werden künftig auch kürzere Zeiträume herangezogen. Darüber hinaus werden Planungsrechnungen erstellt, welche regelmäßig überprüft werden.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallsrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Gesamtaussage

Die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist gut. Allerdings besteht die Gefahr, dass sie sich wegen geringerer Gewinnabführungen sowie Bedarfen an Kapitalzuführung der Stadtwerke kurzfristig wesentlich verschlechtert, so dass auch Zuführungen des Gesellschafters erforderlich werden könnten. Vor dem Hintergrund unserer derzeitigen finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Neustadt an der Weinstraße, 07. Dezember 2017

Martin Franck

Stefan Ulrich

Geschäftsführer der Tourist, Kongress und Saalbau GmbH
Neustadt an der Weinstraße an der Weinstraße

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung sowie Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht der TOURIST, KONGRESS UND SAALBAU GmbH, Neustadt an der Weinstraße, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Keiper & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Berizzi
Wirtschaftsprüfer




Schulte
Wirtschaftsprüfer

Neustadt an der Weinstraße, den 9. Februar 2018